



Ebenebo vergnüglich wie besinnlich: Johanna Fischbacher und Julia Loibl begleiteten die Erzähler Max Dietrich und Hans Ksters.

FOTO JANKA

Ebenezer Scrooge heißt jetzt Xaver Geiz

Charles Dickens' Weihnachtsgeschichte auf Bairisch erzählt

RAINER W. JANKA

Stephanskirchen – Sie haben es wieder getan: Nachdem Max Dietrich und Hans Ksters aus Wasserburg schon etliche Opern und auch den „Zerbrochenen Krug“ von Heinrich von Kleist ins Bairische übersetzt und vorgetragen haben, haben sie nun auch „A Christmas Carol“ von Charles Dickens bajuwariert. Diese Weihnachtsgeschichte erzählen sie im Foyer des Rathauses von Stephanskirchen in Schloßberg vor zahlreichen Zuhörern.

Der Geizhals Ebenezer Scrooge heißt jetzt Xaver Geiz, sein verstorbener Kompagnon Jacob Marley heißt Girgl Kragen, folgerichtig heißt ihre Geldverleih-Firma „Geiz & Kragen“. Geiz' Sekretär, bei Dickens

Bob Cratchit, ist nun der Wimmer Damerl, der mit seinen sechs Kindern im Hsenbergl wohnt. Die Firma sitzt in München „beim Beck am Rathauseck“, Geiz wohnt in der Maxvorstadt

Frei umgestaltet und in Verse gebracht

Die beiden Autoren haben die berühmte Geschichte „frei nach Charles Dickens“ umgestaltet und in Verse gebracht. Die Versgestaltung fordert und erlaubt zugespitzte Formulierungen, die immer treffen und oft schmunzeln lassen. Dietrich mit tiefem und rauem Bass und Ksters mit wandlungsfhigem Bariton erzählen die Geschichte in behaglicher Ruhe und liebenvoller Ausführlichkeit, läuten jede Strophe mit einem Glück-

lein ein, fügen auch sonst hinzu und setzen für jeden erscheinenden Geist einen kleinen Weihnachtswichtel auf ihren Erzhltisch. „Weihnachten is a Schmarrn!“, konstatiert Xaver Geiz, das englische „Humbug“ damit bersetzend.

Der erste Geist fhrt Geiz nach Wasserburg, wo der junge Xaver im Internat war, im Lagerhaus gelernt hat und Verlobung mit seiner Fanny gefeiert hat – die ihm allerdings den Laufpass gegeben hat, denn: „Du hast mi durchs Geld ersetzt!“

Der zweite Geist, der Weihnachtsgest der Gegenwart, ist die leibhaftige Bavaria. Die fhrt Geiz zum Viktualienmarkt und zeigt ihm, wie fröhlich andere Weihnachten feiern. Der

dritte Geist, der Weihnachtsgest der Zukunft, ist ein Kind, das Geiz gleich eine Watschn gibt und ihn in eine Kriminellen-Spelunke nach Giesing und schließlich zum Ostfriedhof fhrt, an Geizens künftiges Grab, auf dem nur steht: „Geldverleiher Xaver Geiz“. Jetzt spätestens ist Xaver Geiz bekehrt, kauft ein Ganserl und bringt's zum Wimmer Damerl, dessen Gehalt er gleich verdoppelt: „Weihnachten is doch koa Schmarrn!“

Musik bereichert die Lesung

Einen großen Anteil am Gelingen dieses gemütlichen Abends hatten die zwei Sängerinnen aus Griesstt, Johanna Fischbacher und Julia Loibl, die mit Gitarren, Hackbrett und Gesang den

Vortrag gliederten und bereicherten. Mit zwei Gitarren spielten sie langsame Landler oder flotte Walzer, auch mal in düsterem Moll, wenn die Geister angekündigt werden. Passgenau zum Text hatten sie ihre Lieder ausgesucht, sangen Weihnachtslieder, wenn dem Geiz gezeigt wird, wie andere dieses Fest feiern, sangen das sterreichische Lied „Geh net aussi, du Kloanner Pinzga!“, wenn Geiz als kleiner Bub gezeigt wird, und das Begrbnislied „Jetzt muass i aus meim Haus“, wenn dem Geiz sein Grab gezeigt wird. Die Zuhörer lauschten ruhig und aufmerksam, schmunzelten, freuten sich über die treffgenauen und oft deftigen bairischen Ausdrücke und liesen sich gerne in vorweihnachtliche Stimmung bringen.